



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Fritz Hommel an Adolf Erman

Hommel, Fritz

Ansbach, 21.04.1878

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-83275](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-83275)

Ansbach, 21. April 1878

liebster Adolf!

Recht lange hast du diesmal warten müssen, aber du wirst
es mir nicht übelgenommen haben; wenn ich auf der Bibliothek
dezu käme, Zeit für Briefe zu schreiben, so hättest du schon
längst einen gehabt. Seit 8 Tagen nun bin ich hier in
kurzem Urlaub, morgen geh ich schon wieder nach Mün-
chen. Was mich seit Januar zu gar nichts, nicht
einmal zur Fortsetzung meiner Keilschriftstudien, kom-
men liess, war meine Säugthierarbeit, deren grösster
Theil nun zum Glück endlich als Manuscript in
der Leipziger Druckerei liegt. Und wenn ich nun nach
M. zurückkomme, so muss ich mich eiligst über die
Vorbereitung zu meinen Collegien, welche am 1. Mai
beginnen, hermachen; besonders das einstündige: - Allg.
Charakteristik d. semit. Sprachen u. Völker - wird mir
viel zu thun geben; vielweniger die arab. und aryr. Gram-
matik (erste 3-, letztere 2stündig). Ausserdem ist
es jetzt

jetzt nahe Zeit, dass ich endlich einmal die „Geschichte Aegyptens“
von Brugsch-Dey und die „Leb. d. orient. Völker im Altertum“
von Maspéro vornehme, welche beide Bücher mir schon im
März 1877 von der Verlegerin mit der Bitte, eine Bespre-
chung zu machen, übergeben wurden. Wie ich nun den
Aufsatz, in welchem ich beide Bücher anmerkungsweise
(wie es in d. Allg. Litg. gewöhnlich geschieht) citiren will,
einrichten soll, darüber bin ich mir noch nicht klar.
Ich dachte schon daran, zunächst zu Maspéro ein Er-
gänzungs-capitel: „Arabien im ersten und zweiten Jahr-
tausend vor dem Islam“, ein Stoff, zu dem ich schon
manches gesammelt, zu schreiben, und bei dieser Gelegen-
heit Brugsch's Ansicht, dass Punt nicht in Ara-
bien, sondern in Afrika zu suchen sei, durch
einen hi Lücke abschliessenden Beweis für Afri-
ka zu bestätigen. Auf diese Weise würde ich bei-
de Bücher hinreichend erwähnen und loben kön-
nen und doch einen selbständigen Aufsatz ge-
schrieben haben, denn ich kann nichts we-
niger werden als Recensoren, auch wäre es mir
als Nichtfachmann ja unmöglich über beide

Dürker eine Recension zu schreiben. Kannst du mir vielleicht einige Notizen dazu an die Hand geben? — Weist du etwas von einem Dr. Pöschke, der jetzt ein Buch über die Arier, welches ich schon etwas durchgeblättert habe, hat erscheinen lassen? Sein Resultat ist: die Arier Vertreter der eigentl. blonden Rasse; ihre Ursitze da wo die heutige Litauer sitzen und östlich davon. Mir gefällt das Buch nicht. Ferner habe ich den beinahe mathematisch genauen Beweis in Händen, den ich nächstens veröffentlichen werde, dass die Ursitze der Indogermanen viel weiter östlich in Asien gewesen sein müssen.

Schon lang Awar es mir ein Bedürfnis, noch mehr über die aegypt. Thiernamen zu haben, als in Hartmann's Aufsatz in der aeg. Zeitschrift steht; denk dir nun, wo ich das Gewünschte fand! — In Brehm's Thierleben, neue Aufl., grosse Ausg. (1877ff) und zwar aus der Hand Dümichen's, der ein guter Freund von Brehm ist.

Wie geht dir's? was treibst du jetzt? Kommt nicht in der aeg. Zeitschrift etwas von dir? Wenn ich so viel Zeit hätte, wie du, da wollte ich — doch ich will nicht vollenden, was weiss was für ein epochemach-

chendes Werk von dir im Entstehen ist. In meiner Familie hatten wir eine traurige Sache: meine l. Mutter wurde plötzlich ganz unerwartet gemüthskrank und ist nun schon seit 3 Wochen in einer Anstalt in Erlangen. Im besten Fall kann es wie die Ärzte sagen, noch Monate dauern, bis sie wieder gesund ist. Für meinen Vater war es natürlich deshalb ein doppeltes Bedürfnis, mich diese 8 Tage hier zu haben.

Wirst du nicht, von wem du in 2 Nummern der Allg.-Ztg. die (etwa um Weihnachten herum) stehende Besprechung von Brugsch's Geschichte Aegyptens war? Es stand nur die Chiffre XX, die ich schon mehrmals in der Allg.-Z. sah, dabei. Auch Dietrichmann wusste es nicht. — Liest du Schrader öfters? Sein Anti-Gut, Schmid ist immer noch nicht erschienen. Mit Halévy stehe ich jetzt in Correspondenz über „Sumir oder Nicht-Sumir,“ d. h. ich bin ihm schon seit 2 Monaten eine Antwort schuldig, zu der ich nun hoffentlich in den nächsten Wochen kommen werde.

Von Ebers habe ich auch schon seit lange nichts mehr gehört; es geht ihm doch nicht schlimmer? Schreib mir bald! In treuer Liebe

Dein

Fritz

München, Ludwigsstr. 12, Hof II